



Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Außfertigung Philotheae Oder Einer Gottliebenden/ und Christo durch die drey Ordens-Gelübd vermählten Seelen. Das ist: Kurtze und gründliche Vnterweisungen/ wie sich ein Geistliche ...

In welchem die Lehren/ welche sie nach der Profession in obacht nehmen
solle/ kürztlich angedeut/ und erläutert werden

Lohner, Tobias

Dillingen, 1678

Vierzehendes Tractätlein. Geistliche Ampel der Philotheæ, das ist /
heilsamer Vnterricht / wie sie sich zu dem Todt oder Abforderung zu der
himmlischen Hochzeit beraiten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44295



Vierzehendes Tractätlein.

Geistliche Ampel Philothea.

Das ist:

Heilsamer Vnderricht / wie sie sich zu dem Tode / und Abforderung zu ihrem himelischen Bräutigam beraiten soll.

Vorred.

Es zweiffelt mir nicht / O Philothea, du werdest zum öffteren die schöne Gleichnuß / welche dein Bräutigam bey dem h. Matthäo am 25. Cap. gegeben hat / gehört oder gelesen haben / in dem Er das Himmereich zehen Jungfrauen / deren fünff verständig / die andere aber thoriecht gewesen waren / verglichen hat / welche zwar alle dem Bräutigam entgegen gingen / aber nicht alle zur himelischen Hochzeit seyn eingelassen worden / weil zur Antkunfft des Bräutigams allein die fünff Weisen ihre Ampeln mit Oel angefüllt hatten. Durch welche Gleichnuß dir dein Bräutigam sehr füglich hat angedeutet / wie du dich zu seiner letzten Antkunfft / da Er dich in das andere Leben zu der himelischen Hochzeit abforderen wird / beraiten sollest. Welche Vorberaitung / weil sie durch die Gleichnuß

der Ampel von deinem Bräutigam ist ange-
deutet worden / will ich dieselbe auch behal-
ten / und also diese geistliche Ampel erstlich
kurtz beschreiben / hernach aber / wie du die-
selbe zubereiten und brauchen / das ist / wie du
dich vor / in / und zu End deiner letzten Kranck-
heit verhalten sollest / ordenlich erklären.

Der erste Theil.

Wie diese geistliche Ampel beschaf-
fen seye.

Der Stuck werden gemeiniglich in einer Ampel
gefunden / das Gefäß / das Glas / das Del / und
der angezündte Dacht / welche gleichfals in dei-
ner geistlichen Ampel auff ein sehr sündliche Weiß
gefunden werden müssen.

Und erstlich zwar durch den brinnenden Dacht
wird nichts anderst als die Göttliche Lieb verstan-
den / welche gleichsam die Seel ist der Ampel / ohne wel-
che alles anders / was in dieser Ampel gefunden wird /
wenig zu schätzen ist / wie klar der H. Apostel Paulus
angedeut hat / sprechend : Wann ich schon all mein
Haab und Gut unter die Armen auftheilen /
und meinen Leib verbrennen lassen wird / wann
ich die Lieb nicht hab / ist alles umbsonst / und
für nichts zu schätzen. Dahero dann auch auß
Mangel dieses Liechts / welches wegen Abgang des Dels
ist aufgelothen / die thorechten Jungfrauen von der
himmelischen Hochzeit seyn aufgeschlossen worden.

Durch das Del werden die jenige Werck verstan-
den /

den / durch welche die Lieb muß erhalten werden ; dann wie recht der H. Gregorius vermerckt hat / Die Lieb ist niemals müßig / sonder sie würckt grosse Werck / wann sie ein wahre Lieb ist / oder aber / wann sie zu würcken sich weigert / ist sie kein Lieb zu nennen. Dahero dann Gott der Herr befohlen / man solle ihn nicht allein auß ganzem Herzen und Gemüth / sonder auch auß ganzem Kräfte / dardurch die Werck angedeutet werden / lieben. Der gleichen Werck aber werden zweyerley von den geistlichen Vätern fürgeschriben. Erstlich Allgemeine / das ist / diejenige / welche von einem jeden zu Vollziehung seines Berufs nach seinem Stand und Kräften erfordert / und gemeiniglich unter dem Titel eines guten Lebens verstanden werden. Hernach aber Absonderliche / das ist / solche Werck / welche eigentlich zu diesem Ziel / das ist / zu Erwerbung einer glückseligen Sterbstund / oder / welches eben soviel heist / der Beharligkeit in der Lieb gerichtet werden ; dergleichen etliche in dem anderen Theil werden angezeigt werden / und du umb so viel eysertiger brauchen sollest / je mehr du an dergleichen glückseligen Sterbstund gelegen ist / und je tauglicher sie seyn / diese Gnad von Gott zuerlangen.

Durch das Glas wird süßlich das Herz verstanden ; dann gleichwie das Del und das brinnende Liecht in dem Glas eingeschlossen / und erhalten wird ; also hat die Lieb sambt ihren Würckungen in dem Herz ihre Wohnung und Nahrung ; dahero dann dein Brüdern so oft das Herz begehrt hat / nicht wegen seiner Substanz (dann diese / weil es nur ein Fleisch ist / an ihm selbst nicht hoch zuschätzen wäre) sonder wegen der Lieb / die darinn verborgen ist / und entspringt.

Eschlich

Letztlich durch das Gefäß / welches auß purlaute-
rem Gold gemacht ist / wird süglich die starckmüthi-
ge und beständige Behutsamkeit verstanden /
von welcher der weise Salomon Prov. 4. geredt hat /
da er gesagt: Mit aller Sorg bewahre dein Hertz /
dann von diesem entspringt das Leben; und
hat auch solches Gut selbst angedeut / da Er befohlen /
man solle Ihn auß ganger Nacht oder Starck
lieben. Stehet also diese Behutsamkeit in dem / daß du
auß Begierd die Lieb Gutes zuerhalten (welche durch
das Gold des Gefäß wird angedeut) allen den jenigen
Versuchungen / durch welche als hefftige Wind der
böse Feind von Niedergang / die Welt von Aufgang der
Sonnen / das Fleisch von Mittag / dein eigne Lieb und
Willen von Mitnacht sich bemühen / das Liecht deiner
Ampel / das ist / die Lieb aufzuleschen / starckmüthig und
beständig dich widerseseest / damit auch von dieser deiner
Ampel könne gesagt werden / was in Hohen Liedern
Cap. 8. von der Lieb der Braut gemeldet wird / daß
nehmlich viel Wasser (ich will allda sagen / viel
Wind der Versuchungen) die Lieb nicht haben
können aufleschen.

Der andere Theil.

Wie du dich vor der Kranckheit
verhalten sollest.

In der Kranckheit solle / O Philothea, dein mei-
ste Sorg dahin gehen / daß du gute bequemme
Mittel anwendest / ein glückseliges Sterbstünd-
lein zuerwerben; dergleichen Mittel dann die nachfol-
gende seyn könden.

Zum ersten / und vor allen halte gewiß darvor / daß kein bessere Vorbereitung zu dem Tode seye / als ein gutes Leben ; seitmal / wie der H. Augustinus lehret / nit kan übel sterben derjenige / welcher wol gelebt hat ; dahero auch der H. David am 115. Psalm gesagt / daß der Tode der Gerechten sehr köstlich seye in dem Angesicht Gottes.

Zum anderen halte gewiß darsür / daß ein sehr köstliches Mittel seye / ein glückseliges Sterbstündlein zu erlangen / wann du solches durch Christi heiligen Tode offermahl begehren wirst. Dahero rath ich dir erstlich / daß / wann man am Donnerstag die Angst leutet / du zur Gedächtnuß des dreyfachen Gebetts / welches er an dem Pelberg verrichtet / 3. Vatter unser und Englische Grüß bettest / und vor einem jeden dieses kurze Gebettlein vorher sehest : O mein allerliebster Vatter / ist es möglich / so gehe der Kelch einer langwüirigen Kranckheit / und des gähnen Todes von mir hinweg ; aber nicht mein Will / sondern der dein geschehe. Gleichfals wann man am Freytag die Schidung leutet / so bette fünff Vatter unser und Englische Grüß / und seze allezeit vorher dieses Gebettlein : O **JESU** / durch dein bitteren Tode / verlaß mich nit in letzter Noth. Welches Gebettlein rathe ich dir / daß du auch bettest / so oft du die Stund schlagen hörst / wann dir nicht dieses besser gefällt : O **JESU** Christ / mein Herz und Gott / verleyh mir ein glückseligen Tode. Gewißlich es ist nicht zu zweiffeln / daß dein liebster Bräutigam / welcher den Mörder an dem Creuz / der nur einmal an Ihne solche Gnad begehrt hat / so geschwind erhört / vielmehr dich deiner so oft widerholten Bitt gewehren werde.

Zum

Zum dritten sollest du dich auch mit sonderem Fleiß umb die Hülff und Fürbit deiner H. Patronen/sonderbahr aber der allerheiligsten Mutter Gottes/ und des H. Josephs bewerben. Zu diesem Ziel rathe ich dir/ daß du zu Ehren/ war der H. Mutter alle Tag die Laurentianische Letaney mit sonderbarer Andacht bettest/ aber sowol zu ihrer/ als anderer H. Patronen Ehr stündlich ein Englichen Gruß sprichest/ also/ daß du nach dem H. Nahmen **IESVS** auff diese Weiß fortfahrest: **O H. MARIA Mutter Gottes/** und ihr alle meine H. Patronen bittet für uns arme Sünder/ jetzt/ und in der Stund unseres Absterbens/ Amen.

Zum vierdten halte für ein sehr kräftiges Mittel/ die Darmherzigkeit gegen den armen Seelen des Fegefeuers; dann/ wann der H. Hieronymus von einem jedwederen Almosen hat sagen dörfen/ er habe nicht gelesen/ daß einer des üblen Todes gestorben seye/ welcher sich in den Wercken der brüderlichen Lieb offt und mit Lust geübt hat (seitemahl ein solcher viel Fürsprecher habe/ und unnöthlich seye/ daß soviel Fürsprecher Gebett nicht erhört werde) wieviel mehr kan und soll solches von der Liebe/ die man den armen Seelen erweist/ gesagt werden/ weil diese für die fürnehmste Darmherzigkeit billich geschätzt wird?

Zum fünfften/ so offt du zu Morgens aufstehest/ so gedencke/ es seye der letzte Tag deines Lebens/ und beflisse dich derothalben/ alle deine Werck also zu verziehen/ als wann du diesen Tag müssest von hinnen scheiden. Gleichfals wann du zu Nachts schlaffen gehest/ mache vorher dein Erforschung des Gewissens mit solchem Fleiß/ als wann du dieselbe Nacht sterben müssest;

dahero / wann du dich in das Beth legest / bilde dir ein /
du legest dich in das Grab hinein / und derohalben nicht
anderst / als wie ein Sterbender sprich vor dem Schlaf
drey mahl auß die H. Nahmen : **J E S U S /**
M A R I A.

Zum sechsten / so offte du beichten wirst / so verrichte
dieses Werck also / als wann es dein letzte Beicht wäre;
gleichwie derjenige gethan hat / welcher / als man ihne
zur Zeit der letzten Kranckheit ermahnte / er solle sich zur
Beicht beraiten / geantwortet hat / es brauche nicht viel
beraitens / seitemal er täglich also gebeicht habe / als wann
er denselben Tag sterben müste.

Zum siebenden / so underlasse nicht alle Tag einmal
(seye es aleich zur Zeit der Erforschung des Gewissens /
oder wann du dich zu Beth gelegt / oder wann es dir sonst
gelegen seyn wird) von dir selbst zu erforschen / was dich
zum allermeisten beschwären / oder aber hingegen trösten
wurde auß deinem ganken bißhero geführten Leben / wann
du zu dieser Stund vor dem strengen Richter. Sül er-
scheinen müssest. Nimm darauß dir ernstlich für / das
jenige zwar / welches dich trucken wurde / hinsüran zu
verhüten; was aber hingegen dich trösten wurde / mit
allem Fleiß fortzusetzen.

Legstlich / so wird auch zu gemeldter Vorberaitung
sehr nützlich seyn / wann du dich täglich / wo nicht öfter /
doch einmal / wann du dich zu Beth gelegert hast / gänz-
lich in die Händ und Willen Gottes auffopferest
wirst / mit beraitem Gemüth zu sterben / wie / wann / und
wo es seiner Göttlichen Mayestät wolgefällig seyn wird.
Welche Auffopferung neben dem / daß sie Gott sehr
angenehm ist / wird dein Gemüth also durch diese öf-
tere Übung beraiten / daß / wann die rechte Zeit zu ster-
ben

ben wird angebrochen seyn / du nicht schwärlich auch dort dich in den Göttlichen Willen ergeben wirst.

Der dritte Theil.

Was zu thun seye / wann du zum ersten die Kranckheit vermercken wirst.

E Im ersten/so bald du dich ungewohnlicher Weisß
 übel befinden wirst / so verfüge dich alsbald ein-
 weders in die Kirchen/oder zu deinem Beth-Stul/
 und falle nach dem Exempel deines Erlösers nieder auff
 deine Knye / und sprich: Vatter / ist es möglich /
 so gehe der Kelch dieser Kranckheit von mir
 hinweg; aber nichts mein Will / sonder der dein
 geschehe. Darauff bette ein Vatter unser und Engli-
 schen Gruß / doch also / daß du nach dem H. Nahmen
 JESUS / auch die H. Patronen auff diese Weisß
 einschliessest / und anruffest: O H. MARIA
 Mutter GOTTES / und ihr meine andere heili-
 ge Patronen bittet für mich armen Sünder
 den barmherzigen GOTT / daß er diesen Kelch
 der Kranckheit von mir hinweg nemme / oder
 doch wann er will / daß ich ihne austrincke /
 sein Gnad und Stärck darzu gnädiglich ver-
 leyhe / Amen. Auff diese oder dergleichen Weisß /
 nachdem du diese Gebett drey-mahl gesprochen haben
 wirst / so kanst du dich gleichwol / wann es dich also zu
 grösseren Ehren GOTTES geduncken wird / zu dem Obe-
 ren verfügen / und ihme diese dein Kranckheit anzei-
 gen; oder aber / wann du selbst ein Oberin bist / in die
 Krancken-Stuben / oder anderes darzu verordnetes
 Ort verfügen.

Zum andern/wann du in gemeltes Ort/oder Beth
kommen bist / ist sehr rathsam / daß du / wann es die
Kranckheit zulassen wird / nachfolgende Bekandniß
thust/ wiewol nicht vonnöthen / daß du eben diese Wort
gebrauchest.

In Namen **G**ott des **V**atters / des
Sohns / und des **H.** Geists / Amen.

Allmächtiger / Ewiger **G**ott / ich **M.**
wiewol deines **H.** Angesichts unwürdig
ster Diener (oder Dienerin) doch vertrauend
auff dein unendliche Barmherzigkeit und auff
die unerschöpfliche Verdienst deines allerlieb-
sten Sohns / und meines liebreichsten Erlös-
fers **JESU** Christi / bekenne hiemit vor
meiner allerliebsten Mutter **MARIA** / und
ihrem **H.** Gespons Joseph / auch vor meinem
H. Schutz / Engel / und allen andern meinen
Patronen / daß ich festiglich glaube / es seye
mir diese Kranckheit von deiner gütigen **H.** and
auff sonderbahrer Lieb und Fürsichtigkeit zu
meinem grösseren Tutz und Heil zugeschickt
worden / darumben ich dann dir meinem al-
lerhöchsten Gutthäter umb solche und andere
Gutthaten schuldigen Danck mit allen meinen
Kräften sage / und in alle Ewigkeit zu sagen
wünsche und begehre.

Ich bekenne auch / daß ich gemelte Kranck-
heit auß purlauterer Lieb gegen dir / und auß
eyferiger Begierd dein Göttliches Wolgefalle
len vollkommenlich zuvollziehen / mit Gee-
dult /

dult / Gehorsam / ja soviel mir durch dein
Göttliche Gnad möglich seyn wird / auch mit
Freuden übertragen und aufstehen wolle. Da-
hero / wofern ein Bewegung der Unge-
dult / oder einer anderen unordenlichen Anmuthung
in meinem Herzen entstehen solle / bekenne ich
von dieser Stund an / daß ich keines Wegs
darinn verwilligen / sonder sie hiemit ver-
nicht / und ungiltig gemacht haben wolle.

Ferners bekenne ich / daß ich wolle und be-
gehre zu sterben in dem jenigen Glauben / wel-
chen die H. Römische Catholische Kirchen
bisher jederzeit behalten / und in welchem alle
H. welche nunmehr der ewigen Freuden
geniessen / gestorben seyn. Begehre auch mein
Leben gänzlich zu schliessen in meinem H. Or-
den / in welchen ich durch dein unermessne
Güte bin beruffen worden / und darinn bis-
hero / wiewol leyder! nicht / wie ich kündigt und
gefólt / gelebt habe.

So bekenne ich auch / O mein allerliebster
Gott und Herz / daß ich nicht länger leben
wolle / als es deiner Göttlichen Majestät wol-
gefällig seyn wird / daher ich mich dann / so-
wol was die Gestalt / als Ort und Zeit des
Todts anbetrifft / hiemit gänzlich deinem
allerheiligsten und gerechtesten Willen über-
geben haben will.

Letzlich so bitte ich dich durch die Ver-
dienst und H. Blut und Leyden deines vilge-
liebten Sohns IESU Christi; auch durch
die Verdienst und Fürbitt seiner H. Mutter /
und

und aller meiner Hh. Patronen / du wollest mir in dieser meiner Kranckheit / und / wann es dir gefällt / auch Todtsnoth drey Gnaden gnädiglich verleyhen. Erstlich Verzeyhung aller meiner Sünden / mit welchen ich leyder dich mein allerhöchstes Gut / welches ich über alles lieb / und bis an mein End lieben will / so schwärlich beleidiget / und sowol diese Kranckheit / als andere grössere Pein vielfältig verdient / und verschuldet habe. Zum andern wollest mir verleyhen häufige Gnad / daß ich mich die ganze Zeit dieser Kranckheit völlig in allen Sachen deinem Göttlichen Willen übergeben / und denselben auff das vollkommenste vollziehen möge. Zum dritten und letzten bitte ich demüthig / du wollest mich gänzlich in deinen Göttlichen Schutz auff / und annehmen / und wider alle Versuchung und Anlauff des bösen Feinds also beschützen und bewahren / daß ich nach deinem Göttlichen Willen glücklich obsiegen / und letztlich meinen Geist in deine heilige Hand mit Freuden auffgeben möge / allwo er Dich mit allen deinen Heiligen lobe / verehere / und benedeye in alle Ewigkeit / Amen.

Zum dritten / wann du diese Bekandnuß auff besagte Weiß gethan haben wirst / solle dein nächste Sorg seyn / daß du ein wahre vollkommene Beicht einweder von dem ganzen Leben / oder aber von der nächsten General oder gemeinen Beicht verrichtest / damit du also nach gemachter Rechnung von allen übrigen Schulden ledig gesprochen / mit desto ringerem Gemüth vor dem

ment

nem Gott und Herrn erscheinst; auch die Schmerzen der Kranckheit mit grösserem deinem Duz wegen völliger Vereinigung mit Gott übertragest.

Der vierdte Theil.

Wie du dich in wehrender Kranckheit verhalten sollest.

In dieser Zeit sollest du etliche Stuck gegen Gott / andere gegen Christo deinem Bräutigam / gegen deinen H. Patronen / gegen den Arzten und Answarteren; gegen denen / die dich heimsuchen / und letztlich gegen dir selbst / und dem bösen Feind / der dich zu dieser Zeit zum meisten anfechten wird / fleissig in obacht nehmen / welche Stuck dann ich hiemit aufzeichnen will.

Was gegen Gott zu halten.

Gegen diesem sollest du vier Stuck sonderlich in obacht nehmen.

Erstlich sollest du Ihne offermal umb Verzeihung der vorher begangnen Sünden bitten / und daher o bisweilen / so viel es die Kranckheit zulasset / nach dem Exempel des H. Augustini die 7. Bußpsalm dir vorlesen lassen / oder selbst betten. Weil aber dieses wegen Schwachheit des Leibs gemeinlich gar selten geschehen kan / also wirst du dich beflissen / diesen Abgang mit kurzen Schuß-Gebetlein zuersetzen. Dergleichen daß seyn können nachfolgende: O Vatter / vergib uns unsere Schulden / gleichwie wir vergeben unsern Schuldigern. O Vatter / ich hab gesündigt in den Himmel / und wider dich / und bin

bin jetzt nicht würdig / dein Tochter genennet
zu werden. Erbarme dich meiner / O Gott /
nach deiner grossen Barmherzigkeit. O
Herr / gedencke mit an meine begangne Mis-
sethaten / sonder laß dein Barmherzigkeit bald
über mich kommen / dann ich bin sehr elend
worden. O Herr / wann du auff die Misse-
thaten acht gibst / wer wird vor dir bestehen?
O Herr / Wasserflüß seynd gangen auß meis-
nen Augen / weil sie deine Gebott nicht ge-
halten.

Zum anderen sollest du dich offermals in seinen H.
Willen auffopfferen; darzu dan nachfolgende Schuß-
Gebetlein taugen können: O Vatter / nicht mein
Will / sonder der dein gescheh. O Vatter /
dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch
auff Erden. O Herr / wie es dir gefallen
hat / also ist es geschehen; dein H. Namen seye
gebenedeyet. O mein Gott / Trübsal und
Angst haben mich gefunden; aber ich gedenc
an dein Gebott. Berait ist mein Herz / O
Herr / berait ist mein Herz. Siehe / O Herr /
ich bin dein Dienerin / mir geschehe nach dei-
nen Worten.

Zum dritten sollest du oft ein Begierd zu Ihme
alsbald zu kommen / erwecken / seitmal er solche zu die-
ser Zeit zum meisten erfordert / wie abzunehmen ab dem /
was die H. Mutter Gottes einmal der H. Virgitta
von einem Einsidler gesagt / daß nehmlich er in dem Feg-
feuer auffgehalten worden / weil er in der letzten Kranck-
heit kein Begierd zu Gott zu kommen / erweckt hat.
Nun aber dergleichen Begierd zuerwecken / werden dir
nach

nachfolgende / und andere dergleichen Schuß-Gebettlein nicht wenig verhilfflich seyn. O Vatter / zu Komme uns einmal dein Reich. Gleichwie einen Hirschen dürstet nach dem Wasser / also begehrt mein Seel zu dir / O Gott. O Herz / mein Seel dürstet nach dir / als dem lebendigen Bronnen. Ach ! wann wird ich kommen / und vor deinem Angesicht erscheinen. O Herz / wie lieblich seyn deine Wohnungen ! Mein Seel verlangt / und wird Krafftloß nach den Vorhöfen des Herzens. O Herz / ich begehrt auffgelöst zu werden / und bey dir zu seyn. O wie glücklich seynd diejenige / die in deinem Haus wohnen / O Herz von Ewigkeit zu Ewigkeit werden sie dich loben.

Zum vierdien sollest du Ihne zum öfftern umb nothwendige Hülff / und sonderlich umb ein glückseliges End ansprechen. Darzu dann nach Gestalt der Noth nachfolgende Schuß-Gebettlein nutzen können : O himmelischer Vatter / führe uns nicht in Versuchung / sonder erlöse uns von allem Ubel. Ehr sey Gott dem Vatter / und dem Sohn / und dem H. Geist / jetzt und in alle Ewigkeit. O mein Gott und Herz / mehre die Schmerzen / und mehre die Gedult. Herz gib / was du befihlst ; und befihl / was du wilt. O Herz / erleuchte meine Augen / damit ich nicht in dem Todt entschlaffe ; daß sich mein Feind nicht beühme / er habe mich bemächtigt. O Herz / erbarme dich meiner / dann ich bin schwach : heile mich / O Herz / dann alle meine Gebett seynd erschlagen. O Gott hülff mir / dann
die

die Wasser (der Trübsal) seynd hinein getrun-
gen bis zu der Seel. O Herz / mein Seel ist
traurig bis in den Todt. Mache frölich die
Seel deiner Dienerin.

Was gegen Christo zu halten.

Gegen diesem / als zu deinem allerliebsten Bräutigam sollest du zu dieser Zeit ein höchstes Vertrauen erzeigen / und mit Ihme mehr als niemals zu vor Gemeinschaft haben : und solches auch darumb / weil du alles / was dir zu dieser Zeit sonderlich vonnöthen ist / in Ihme auff ein sehr vollkommne Weiß findest / wie du auß nachfolgendem Discurs wirst abnehmen. Dann

Erstlich hast du vonnöthen einen Helfer und Beschützer ; wer kan dir aber besser / und will auch helfen / als eben dieser dein Bräutigam ? dahero hab ein steiff Hoffnung zu Ihme / und sprich : O Herz / wann ganze Kriegsbeere wider mich stehen sollen / so will ich mir nicht fürchten / weil du bey mir bist. O allerliebster JESU / zu dir habe ich mein Hoffnung / lasse mich nicht zu schanden werden. Mir ist gut meinem Gott anhangen / und in Ihne mein Hoffnung setzen. Was Christus für mich ist / wer wird wider mich seyn ?

Zum anderen hast du einen Lehrmeister der Gedult vonnöthen ; diesen findest du abermal zum vollkommnen in Christo / welcher dir von dem Creuz herab schreyet / und sagt : Ich hab dir ein Exempel geben / damit / wie ich gethan hab / auch du thust. Ja auch der himmelische Vater ermahnt dich / solchem Exempel nachzufolgen / und spricht zu dir / was er ein-
mals

mal zu Moyses gesprochen hat: Schau an/und mache es nach dem Ebenbild / welches dir auff dem Berg (Calvaria) ist gezeigt worden. Erwähle Ihn derohalben für deinen Lehrmeister / und beflisse dich / daß du in Übertragung der Schmerzen seinem Exempel auff das beste nachfolgest / und offte bey dir selbst jene Wort betrachtest / welche dein Lehrmeister selbst hat ausgesprochen: Es ist der Jünger nicht über den Lehrmeister. Es ist dem Jünger genug/wann er ist als wie sein Lehrmeister. Sonderlich aber führe offte zu Gemüth / was von Ihme der Prophet Isaias am 53. Cap. vorgesagt hat: Er wird wie ein Schaaf zur Schlachtung geführt werden / und wird wie ein Lämblein vor seinem Scherer stillschweigen / und seinen Mund nicht auffthun. Beflisse dich derohalben / daß / weil du vielleicht auch zu dem Schlacht-Dpffer werden sollest / du auch dich gedultig darein gebest / und von allem murren und klagen auff das fleißigist hütest.

Zum dritten hast du einen Tröster vordörthen; wer wird aber dieses Ampt besser versehen können / als eben dein allerliebster Bräutigam Christus? Von welchem der Gottselige Thomas von Kempis sagt / daß mit IESU seyn / ein wahres Paradyß seye. So hat auch der H. Augustinus von Ihme gesagt: Wo wird einem wohl seyn ohne Ihn? Oder aber / wann wird einem übel seyn können mit Ihm? Erwähle derohalben Ihn zu deinem Tröster / und sprich offtermal mit dem Propheten Habacuc am 3. Cap. Ich will mich erfreuen in dem Herzen / und frolocken in IESU meinem Gott. Und mit dem H. David: Mein Seel hat sich gewei-

Anderer Theil.

V

gert

gert Trost zu suchen in den Geschöpfen / ich bin Gottes (meines Bräutigams) ingedenck gewesen / und getröst worden. Oder aber sprich mit dem H. Bernardo in seinem Jubel-Gesang: An was für Ort ich wohnen wird / zu **JESU** stehet mein Begierd / wie lustig wird ich alsdann seyn / wann er wird ligen in Armen mein.

Zum vierden hast du einen Zuseher und Belohner vonnöthen / der dich mit seinem Anschauen und Besprechen zu dem letzten Streit aufmuntere. Wie vorkommen aber du diesen in **JESU** deinem Erlöser findest / ist dir selbst mehr belandt / als ich dir sagen kan. Dann er spricht dir zu / und sagt / was **GDt** vor Zeiten zu Abraham Gen. 15. gesagt: Fürchte dir nit / mein Sohn / ich bin dein Beschirmer / und sehr grosser Lohn. Er spricht dir auch zu / wie er seinen Apostlen zugesprochen hat / Matth. 5. Erfreuet euch / und frolocket / dann euer Lohn ist groß in dem Himmel. Zu diesem derohalben wende deine Augen / und du wirst gewißlich mit dem David ritterlich streiten / und den höllischen Goliath gloriwüirdig überwinden.

Was gegen den H. Patronen zu halten.

Zumersten sollest du sie offermals umb ihr Fürbitt anrufen mit kurzen / aber doch kräftigen Gebettlein / die oft zum besten seyn / wann du sie selbst machest / wie sie dir der Affect eingibt. Dahero wirst du bisweilen sagen: **O H. MARIA** / bitt für mich. **O Mutter der Barmherzigkeit** verlaß mich nit. **O Zuflucht aller Sünder** unter deinen Schutz Mantel verbirg ich mich. **O MARIA** unser Fürbitt

Sürsprecherin / wende deine barmherzige Augen zu mir / und zeige mir **JESUM** deinem gebenedeyten Sohn nach diesem Elend. **O** mächtige Jungfrau beschütze mich / **O** gütige Jungfrau erhöere mich / **O** getreue Jungfrau verlass mich nicht. **O** H. Schutz-Engel stehe mir bey / und mein treuer Beschützer sey. Erbarmet euch / erbarmet euch über mich auff's wenigist / **O** ihr meine Freund und Patronen / dann die Hand **GOTTES** hat mich getroffen.

Zum anderen sollest du ein grosses Vertrauen auff sie setzen / und derohalben in Hoffnung ihrer Beschützung offermals deiner Seel zusprechen / wie vor Zeiten Elias seinem Diener hat zugesprochen / da er gesagt: Fürchte dir nicht / dann vilmehr seynd für uns / als wider uns.

Zum dritten sollest du offermals ihr Exempel und Gedult zu Gemüch führen / und bey dir selbst sprechen / was die H. Christliche Kirch von den Märtyrern singt: **O** was haben alle Heiligen für Martyr aufgestanden / damit sie in das Reich Gottes gelangt. Oder aber bilde dir ein / es stehen alle deine H. Patronen vor dir / mit Palm-Zweigen in der Hand / und sprechen dir zu mit jenen Worten des H. Pauli: Folge uns nach / gleichwie wir Christo nachgefolgt seyn. Oder aber bilde dir ein / es zeige Christus dein lieber Bräutigam / oder dein H. Schutz-Engel mit dem Finger auff sie / und spreche / was einmals die Keuschheit zu dem H. Augustino gesprochen / da sie gesagt: Haben es diese und diese Königt (nehmlich die Schmerzen des Todts mit Gedult überstragen) und soltest du es nicht auch können? **B ij** **Bestiss**

Bestehe dich derohalben diesen so löblichen Exempfen auff das beste nachzufolgen / und halte kräftiglich darfür / du werdest deine H. Patronen in diesen Umständen nicht besser verehren können.

Zum vierdten lade sie freundlich zu deinem letzten Streit / und bitte / sie wollen dich zu dieser Zeit nicht verlassen / sonder ritterlich für dich streiten / und wann dein Seel auß dem Leib scheiden wird / dieselbe in ihre Händ auffnehmen / und zu dem strengen Richter Siel belaiten / und all dort das Ampt eines Fürsprechers vertreten. Zu solcher Einladung kanst du gebrauchen die Wort der Christlichen Kirchen / und also sprechen: Kommet zu hülff / O ihr Heiligen Gottes / begegnet / O ihr Engel des H. Ern / streitet für mich / und nemmet auff mein Seel / und traget sie für das Angesicht des Allerhöchsten.

Was gegen dem Arzten und Kranckens warter zu halten.

Zum ersten sollest du ein grosses Vertrauen zu ihnen erzeigen / und derohalben sie gleich anfangs der Kranckheit bitten / sie wollen dich nicht verlassen / mit dir Gedult tragen / und ohne alle Forcht dich zuverlezen mit dir ordnen / vor handen nehmen / was sie vermeinen werden / zu deiner Gesundheit und Nutz tauglich zusehen / sonderlich aber wollen sie unerschrocken dir die Gefahr des Todes anzeigen / seittemal du berait seyest / den Willen Gottes in allen Dingen mit Freuden zuerfüllen.

Zum anderen sollest du in ihnen die Person Christi deines Bräutigams ansehen / und derohalben in allen Sachen vollkommenlichen Gehorsam / nicht anders / als deinen Oberen lassen; ja gewislich dafür halten / daß

Daß du dir nicht geringe Scrupel verursachen würdest / wann du dich weigertest / ihrer Anordnung zu folgen / und also durch Verabsäumung derselben dir selbst das Leben abtürzest.

Zum dritten sollest du jederzeit ihr Lieb und Gutthae mit danckbarem Gemüch erkennen / ihnen bißweilen auch mit Worten danck sagen / und weil du allhie solche Gutthaten zu vergelten nicht mächtig bist / ihnen versprechen / du wollest in der anderen Welt GOTT den HERN ehrenlich für sie bitten / daß er ihnen diese ihr Lieb tausenfältig vergelten wolle.

Zum vierden befeisse dich / daß / gleichwie dir von ihnen grosse Lieb und Gedult erzeigt wird / also hingegen auch du sie mit gleicher Lieb umfängest / und derohalben dich fleissig hüttest / daß du niemals wider sie murzest / noch mit rauchen Worten anfallest (wann schon bißweilen ein Fähler von ihnen begangen werden solle) sonder seye ingedenck / daß auch sie grosse Ungelegenheit und Verdruß / welche ihnen auß deiner Kranckheit nochwendig entspringen / übertragen müssen / und auch auß Lieb gegen dir gern / und mit Gedult auff sich nehmen.

Was gegen denen / die dich heimsuchen / zu halten.

Zum ersten sollest du allezeit dich befeissen / daß du diejenige / welche dich heimsuchen werden / mit Demüch und Gedult auffbauest ; und derohalben dich fleissig hüttest / daß du weder wider GOTT / noch den Arzten / Kranckenwartern / oder einige andere Person klagest / oder murzest / sonder vielmehr mit Worten und Gebärden anzeigest / daß du die Kranckheit von der Hand GOTTES gutwillig annimmest / auch erkennest / daß dir von denen /

nen/ die mit dir zu thun haben/ mehr gutes geschehe/ als du würdig/ und umb sie verdienet hast.

Zum anderen sollest du/ soviel es die Kranckheit zulassen wird/ alle Ehrenbietigkeit erzeigen/ und derohalben fleissig acht geben/ daß du das wenigste Mißfallen ob ihrer Gegenwart und Heimsuchung nicht erzeigest; viel weniger mit Worten straffest/ wann sie schon von Sachen/ die dir nicht also annehmlich/ ein Gespräch anstellen wurden.

Zum dritten sollest du dich befeissen/ daß du/ wann es die Vernunft/ und die Eigenschaft der Person zuläßt/ sie nicht ohne heilsame Ermahnung von dir lassest/ welches doch also geschehen soll/ daß es nicht die Gestalt einer Ermahnung (wann nicht die Heimsuchenden deine Underthanen seyn) sonder vielmehr eines guten Gesprächs habe. Daherof kanst du bißweilen mit einem Seuffzer also sprechen: O wie solle man das beten und fromm seyn so gar nicht in die Kranckheit sparen! Ein andersmal sag: O wie gut ist es/ in einem solchen Ort und Stand sterben! Widerumb kanst du bißweilen sagen: Jetzt erfahre ich/ wahr zu seyn/ daß die Kranckheit gesunde Gedancken mache. O wolte Gott/ es legten sich die Gesunden bißweilen durch die Betrachtung in das Krancken-Beth! gewißlich sie wurden auß solchem Werck nicht geringen Frucht schöpfen?

Zum vierdten sollest du diese Lieb und Gutthat mit Danck erkennen; ihnen/ wann sie von dir abscheiden wollen/ auch mit Worten darumb dancken/ und versprechen/ solche Gutthat mit deinem Gebett treulich zu vergelten/ wie du dich dann auch hingegen ihrem andächte

andächtigen und eysrigen Gebett befohlen haben
wollest.

Was gegen dir selbst zu halten.

Zum ersten sollest du dich vor allen befeissen / daß du
vernünfftiglich in dieser deiner Kranckheit dich verhalte-
st / darzu dann nachfolgende Stuck gehören. 1. Daß
du kein unmordenliche Traurigkeit wegen solcher Kranck-
heit in deinem Herzen erwachsen laßest / weil solche
Traurigkeit nichts zur Linderung der Schmerzen ver-
hülfflich ist / sonder vielmehr dieselbe mehret ; ja auch
GOTT dem HERN sehr mißfallet / weilen sie ein Anzei-
gen gibt / daß man die Kranckheit von der Hand GOTT-
es nicht / als ein grosse Sündhat annemmen. Höre viel-
mehr an den Rath des H. Pauli in der andern Epistel
zu den Corinthiern am 9. Cap. allwo er also redt : Ein
jedweder / nach dem er in seinem Herzen / et-
was zu geben / erwählt hat / der gebe solches
nicht auß Traurigkeit / oder auß Noth / dann
GOTT liebt einen frölichen Geber. Weil du dero-
halben ihme zu dieser Zeit auch ein so angenehmes Opf-
fer / nehmlich dich selbst zu übergeben / entschlossen / be-
fleisse dich / daß du es mit Freuden deines Gemüths dar-
bierest. 2. Daß du alle Sorg für deine Geschäfte / wel-
che die Kranckheit mehren kundre / mit freyem Gemüth
hinweg legest / und alles der Göttlichen Fürsichtigkeit
überlassest / welche eben darumb / weil sie dich in diesen
Stand gesetzt / in welchem du deinen Geschäften niche
mehr süglich nachkommen kanst / alle Sorg und Ver-
waltung auff sich genommen / und derohalben alles zu
ihrer grösseren Ehr / und der Menschen Nutz richten und
ordnen wird. 3. Daß du auß der Noth ein Tugend
machest / und weil es je gelitten und gestritten seyn muß /

diß alles also vollbringest / daß du vor G^ott und den
H^eiligen Lob/ Ehr und Cron verdienst/ als daß du mit
deiner Ungedult G^ott und deinem Nächsten verdrüß-
lich seyest / und dir noch andere unendlich grössere
Schmerzen in der anderen Welt verursachest.

Zum anderen beflisse dich / daß du dir selbst treu
seyest; darzu dann gehört 1. Daß du alle Mittel / so-
viel dein Vermögen zulasset / dein Gesundheit zuehal-
ten / fleissig anwendest. 2. Daß du die allerbeste Be-
legenheit/ deine Sünd abzubüssen / und deine Verdienst
zu mehren / welche dir die Kranckheit an die Hand gbt/
fleissig in obacht nimmest / und gewiß dafür haltest/ daß
du in dieser einigen Belegenheit mehr abbüssen und ver-
dienen könnest / als in vil Jahren vorher geschehen; be-
fleisse dich dero halben / daß du nicht allein alles mit Ge-
dult und Freud / sonder auch auß der allerbesten Wei-
nung/ nehmlich auß purlauterer Liebe zu G^ott / leydest.
3. Daß du dich nicht selbst verfaumest / sonder wann
es die Noth erforderen / oder aber den Arzten oder Ober-
ren geduncken wird/ dich bey Zeit mit den H^e. Sacra-
menten versehen lasset. 4. Daß du bey Zeiten an-
deutest / was du wegen deines Amptis / oder sonst ande-
rer Ursachen halber anzudeuten / für nothwendig hal-
ten wirst / damit du nicht durch solche Verabsaumung
anderen zwar nach deinem Tode Schaden und Zwi-
tracht / dir selbst aber ein schwäre Rechenschafft ver-
ursachest.

Zum dritten sollest du dich vor allen der Abtödtung
und Ueberwindung deiner selbst beflissen / damit du
gleichsam mit dem H^e. David am 43. Psalm sprechen
mögest: Umb deinet willen werden wir den
ganzen Tag getödt / und seynd als wie die
Schlachte

Schlacht/Schaf gehalten worden. Dese Abtrödtung aber soltest du in nachfolgenden Stücken sonderlich erscheinen lassen. 1. Daß du dich von aller Ungeult/ und unordentlichem Belagen enthaltest. 2. Daß du die Bitterkeit der Arzneyen überwindest/ und alles/ was die Arzten verordnen/ mit gedultigem und willigem Gemüth annehmest. 3. Daß du von dem Gebrauch derjenigen Sachen/ die dir von dem Arzten oder anderen/ als schädlich verboten seyn/vollkommenlich dich enthaltest. 4. Daß du den Abgang der notwendigen Mittel starkmüthig übertragest. 5. Daß du alle unordentliche Lieb und Anmuthung zu einigem Geschöpf/ welche dir die Kranckheit oder den Tode schwärlich machen kunte/ gänzlich aufziehest/ und hinweg legest.

Zum vierdten sollest du jederzeit der Demut dich beflissen/ welche du in nachfolgenden Stücken üben sollest. 1. Daß du alle diese Schmerzen für billich haltest/ ja viel zu gering/ wann man sie gegen deinen Sünden vergleichen will/ und derohalben offermals mit dem Schächer an dem Creutz sprichst: Ich leide zwar billich/ mein Bräutigam aber was hat er verschuldt? 2. Daß du darsür haltest/ man seye dir nichts schuldig/ sondern alles/ was man dir in der Kranckheit leistet/seye ein lautere Freygebigkeit. 3. Daß du dir selbst misstrauest/ und derohalben ohn Unterlaß Gnad und Stärck von GDei begehrest. 4. Daß du die Gedult/ oder andere Übungen/ die du zu dieser Zeit fürnehmen wirst/ nicht dir selbst zuschreibest/ sondern allein GDei/ und derohalben oft mit dem H. David sprichst: Nicht uns/ O Herr/ nicht uns/ sondern deinem Namen giebe die Ehr.

Was gegen dem bösen Feind in den An-
fechtungen zu halten.

Zum ersten halte gewiß darfür / daß es ohne Streit in gegenwärtiger Gelegenheit nicht werde abgehn; derohalben lasse dir / wann du in die Krankenstuben kommen bist / allort gesagt seyn / was der weise Ecclesiasticus am 2. Cap. gerathen hat: Tochter / wann du kommest zu dem Dienst Gottes / (in die Kranken - Stuben) berathe dein Gemüth zu dem Streit / und stehe in der Forcht Gottes. Und solche Vorberaitung sollest du umb so viel fleißiger für dich nehmen / je mehr sich dein Feind bemühet allda obzusiegen / weil ihm wohlbewußt / daß an diesem Streit alle dein Glückseligkeit gelegen.

Zum anderen / damit du desto fecker und tapfferer streitest / bilde dir allezeit ein / es schaue dir zu dein liebster Bräutigam / und alle deine H. Patronen; beflisse dich derohalben / daß du ihnen durch etnen ritterlichen Kampff ein grosses Wohlgefallen verursachest.

Zum dritten / damit du desto leichter überwindest / gebrauchte dich sonderlich zweyer Gestalt der Waffen. Das erste ist / das H. Creuz und Leyden Christ / welches der Allmächtige Gott selbst dem Kayser Constantino in den Lüfften gezeigt / und darzu ein Stimm erschallen lassen / die gesprochen hat: In diesem wirst obliegen. Das andere ist der Schild / welchen der H. David gebraucht / da er am 5. Psalm gesagt: **HERR** / mit deinem guten Willen hast du uns als mit einem Schild umbgeben. Wann dich derohalben ein Versuchung ankömmt / du thüest in
dieser

dieser Kranckheit nichts guts / so sprich alsbald: Ich thue den Willen Gottes / ich leide mit Christo: Ist schon guts genug. Wann er dich ansecht wegen des vergangnen Lebens / so sprich: Weil es Gott also zugelassen / seye sein H. Namh gebenedeyet. Christus wird mir mit seinem H. Blut meine Schulden bezahlen helfen. Wann er dir ein Forcht des Todts / oder Gerichts und Fegeners einjagt / so antwort ihm: Er ist mein Herr / was ihm wohlgefällt / das thue er. Wann er mich schon wird umbbringen / will ich doch auff ihne hoffen. Mit Christo hab ich am Creutz gelebt / mit ihm will ich daran sterben. Wann er dir eingibt / es werde deinen anvertrauten Seelen sehr übel gehn nach deinem Absterben / antwort ihm: Ich bin versichert / daß der Will Gottes mit ihnen geschehen werde / warumb wolte ich mich bekümmern? Seynd sie nit mehr Schäflein Christi / als die meine? Seynd sie nicht wohl versorgt / wann ich sie Christo meinem Bräutigam in seine H. Wunden befohlen hab? Auf diese Weiß bekeisse dich auch wider andere dergleichen Ansechtungen zu streiten.

Zum vierdten / dieweil der arglistige Feind zu dieser Zeit sich nichts mehrer bemühet / als daß er dem Kranken seine begangene Sünden schwär mache / und also ein Mißtrauen auff die Barmherzigkeit Gottes verursache / also seye fleissig ingedenck / was Christus selbst einmal der H. Mechtildis hat offenbahret / da er ihr gesagt: Mir ist gar angenehm / daß die Menschen auff mein Gütigkeit ein grosse Hoffnung haben. Dann wer auff mich mit Demuth hoffen wird / dem will ich in dem Leben treulich beystehn / und nach dem Todt über al-

len

len Verdienst gut thut. Als aber die H. Jungfrau fragte / was sie sonderbar von seiner Güte hoffen sollte? hat er geantwortet: Glaube festiglich / daß ich dich nach dem Tode will auffnehmen / als wie ein Vatter sein allerliebsten Sohn; und daß niemals ein Vatter die Erbschafft so treulich mit seinem einigen Sohn getheilt habe / als ich alle meine Güter mit dir theilen will.

Zum fünfften / verachte nicht die jenigen geweihte Sachen / weiche die H. Christliche Kirchen zu brauchen pflegt / als da seyn das Weihwasser / die letzte Dehlung / die geweihte Kerzen / und dergleichen; dann diese alle ein sonderbare Krafft haben den bösen Feind zu überwinden / wie eben an diesem abzunehmen / weil dein lieber Bräutigam der H. Christlichen Kirchen eingeben / daß sie sich zu solcher Zeit dergleichen Waffen gebrauchen solle.

Der fünffte Theil.

Wie du dich zu End der Krankheit und Herzunahung des Todes verhalten sollest.

Erstlich wann dir der Todt von dem Arzten / oder einer anderer Person angekündt wird / so nimme solche Botschafft mit Freuden auff / und sprich mit dem H. David am 58. Psalm: Bereit ist mein Hertz / O GOTT / bereit ist mein Hertz. Und darauff sprich weiter mit gemeldtem H. Propheten am 121. Psalm: Ich hab mich erfreuet in den Dingen / die mir gesagt worden seyn; wir werden in das Haus des H. Ernn gehn.

Zum

Zum andern / übe dich ohne Vnterlaß in den drey
Theologischen Tugenden / nemlich in dem Glauben/
Hoffnung / und Lieb.

Zum dritten / wann man dir die Bezehrung gibe/
bitte den Priester (wann es dir also gefallt / und die
Schwachheit zulast) daß er so lang die H. Hostien in
der Hand behalte / bis daß du den Apostolischen Glauben /
und wann du geistlich bist / die Formel deiner Ordens-
Gelübden außgesprochen habest / dardurch du zu
erkennen gebest / daß du in dem wahren Catholischen
Glauben / und deinem H. Orden beständig verharret
seyest / und bis an dein letztes End verharren wollest.

Zum vierdten / nach dem du die H. Sacrament
empfangen / und darumb GOTT dem H. ERN schuldig
gen Danck gesagt hast / so bitte die umbstehende erstlich
zwar umb Verzeihung / wann du sie etwan in einer
oder anderen Sach beleidigt härtest; hernach aber / daß
sie dich in deiner letzten Noth nicht verlassen wollen / sondern
bis an dein End treulich mit Gebett und Zusprechen
beystehen / welche Gutherat du berait seyest mit deinem
Gebett in der anderen Welt zuverschulden.

Letzlich erwecke widerumb inbrünstige Begierd zu
deinem Erlöser zukommen / und schreye mit der H.
Christlichen Kirchen: O HERR komme / und
saume dich nicht. Berait ist mein Hertz / O
GOTT / berait ist mein Hertz. O Vatter in
deine H. H. Hand befehl ich meinen Geist. Darauß
sprich offtermal mit dem Mund oder Gemüth
auß die allerheiligsten Nahmen JESUS und Maria.
Vnd erwarte darauß die Ankunfft deines Bräutigams.

Beschluß.

Dieses ist nun / O Philothea, die Weiß und Orde-
nung / welche du in deiner letzten Kranckheit zu Er-
oberung eines glückseligen Todes halten sollest; weil es
aber wohl geschehen kan / daß du also gehling abgerufen
werdest / daß du nicht Zeit und Gelegenheit habest / ob-
angedeute Stück in das Werk zu setzen / also lasse alle-
zeit in deinen Ohren schallen jene Wort / welche bey
dem H. Matth. am 24. Cap. geschrieben stehen: Se-
het / der Bräutigam Kommet / gehet ihme
entgegen. Oder: Wachtet / denn ihr wisset
nicht / zu was Stund des Menschen Sohn
kommen wird: Stelle derohalben dein Leben also
an / daß wo er dich immer antrifft / bereit finde / und
mit sich ohn allen Verzug in das Himmlische Paradies
und Brautbett einführe / allwo du mit ihme ruhest /
und dich erfreuest in alle Ewigkeit.

Amen.



Zünff